

«Ein Wort zum Mittwoch» 24. Januar 2024 von Urs Ramseier, EMK - Pfarrer Eschlikon



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Düster, mit Nebel verhangen begrüßte mich vorletzten
Sonntag der Morgen beim Spazieren.

Da war der Nachmittag vorher doch viel schöner
mit dem blauen Himmel, dem Sonnenschein
und den schneeverhangenen Bäumen, dachte ich...
Doch plötzlich entdeckte ich die Kunst des Raureifs an
den Ästen der Bäume. Voller Freude und Faszination
zückte ich mein Handy, um diese schönen Gebilde zu
fotografieren. Welch wunderbare Bilder entstanden da.

Schade, dass die Sonne nicht hineinschien.

Doch dank dem Blitzlicht des Fotoapparates
konnte ich die Kunstwerke erhellen,
so dass sie in ganzer Pracht zur Geltung kamen.
Ihr merkt es schon an meiner Art der Formulierungen,
dass mich dieser Anblick im düsteren Morgen
begeisterte.

Das erinnerte mich an einen Spitalaufenthalt nach
einer Operation mit düsterer Aussicht aus dem Fenster,
wo mir plötzlich ein kleines Vögelchen auf dem
Fenstersims half, dass mein Gemüt aufgeheitert wurde.

Oder eine Frau, welche wegen einer heimtückischen
Krankheit ihres Mannes sehr von Unruhe und Sorgen
bedrückt war. Eine Begegnung mit einem lieben
Menschen und ein Gebet zu Gott heiterte sie plötzlich
wieder auf und schenkte ihr Hoffnung und Gelassenheit.

Für euch und mich erbete ich bei unserem Gott,
dass wir auch inmitten von düsteren Lebenssituationen
die Wunder in der Welt und die ermutigenden
Geschenke Gottes entdecken dürfen.

Dann kann die Aussage von Psalm 30, 12
sich verwirklichen, so dass wir zu Gott beten:

**«Du hast meine Klage in ein Tanzen verwandelt ...
und mich mit Freude umgürtet!»**

Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier